

3. Das Lebensmittelamt übernimmt alle Arbeiten und Einrichtungen für die Lebensmittelversorgung und die Lebensmittelverteilung. Alle in Zukunft auf diesem Gebiet entstehenden Auf-



gaben werden dem Lebensmittelamt unterstellt; es bereitet die Magistratsbeschlüsse über Lebensmittelfragen vor. Ferner übernimmt das Lebensmittelamt die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes und des Marktwesens. Das Lebensmittelamt wird als eine gemeinsame Behörde eingestuft. Den Vorsitz übernimmt der Oberbürgermeister, der zugleich erster geschäftsführender Vorsitzender im Ausschuss der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle ist, und in dessen Vertretung sein gleichberechtigter Stellvertreter. Im Interesse der Ermittlung der Preise und der Durchführung der Kontrolle, überhaupt im Interesse der einheitlichen Erledigung aller Arbeiten, ist es notwendig, daß zwischen der Preisprüfungsstelle und dem Lebensmittelamt Personalverbindung besteht. Der Magistrat beabsichtigt deshalb, in das Lebensmittelamt die der Preisprüfungsstelle angehörenden Magistratsmitglieder abzuordnen, so daß dem Lebensmittelamt, einschließlich der Vorsitzenden, sieben Magistratsmitglieder angehören würden. Der Stadtvorordnetenversammlung soll die gleiche Zahl von Sitzen eingeräumt werden.

Die Geschäfte des Lebensmittelamtes werden bis auf weiteres wie folgt verteilt: Stadtrat Wedach übernimmt die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes, die Fleischverwertung und Fleischverteilung und die Verteilung des Magistralen im Viehhandelsverband, sowie im Ausschuss der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle. Stadtrat Dr. Köhler übernimmt den Einkauf, Verkauf und die Verteilung aller anderen Lebensmittel und die Marktwirtschaft; er ist zweiter geschäftsführender Vorsitzender des Ausschusses der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle und vermittelt den Verkehr dieser Gesellschaft mit der städtischen Lebensmittel-Einkaufsstelle. Die Stadträte Redbach und Dr. Köhler vertreten sich gegenseitig.

Zur Aufrechterhaltung eines dauernden Zusammenarbeitens der drei Abteilungen sollen regelmäßig Besprechungen der drei Amtsvorstände unter Vorsitz des Oberbürgermeisters oder seines gleichberechtigten Stellvertreters über sämtliche wichtigeren Fragen der drei Abteilungen stattfinden. In diesen Besprechungen sollen insbesondere auch zugezogen werden: Direktor Dr. Busch vom Statistischen Amt, Rechtsanwalt Dr. Herrn. Stern, Geschäftsführer der Preisprüfungsstelle, ferner als Schriftführer des Lebensmittelamtes die Oberbischöfliche Herrscher und Gupp.

### Ein städtisches Arbeitsamt.

Der Aufgabenkreis der Arbeitsvermittlung ist in den letzten Jahren sowohl auf dem Gebiete der eigentlichen Arbeitsvermittlung, als auch auf dem Gebiete der Überleitung weiterer wichtiger Funktionen, die auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge liegen, erweitert worden. In den letzten zwei Jahren wurden neue Abteilungen mit besonderen Beamten für das Gewerbe, für die gemeinnützigen Arbeiterinnen und zuletzt für kaufmännische und technische Angehörige geschaffen. Die Abteilung für Landwirtschaft wurde in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, die für das Gärtn. und Gartenwirtschaftsgewerbe im Zusammenwirken mit den Organisationen des Gartenbauvereins auf breiter Grundlage gestützt und erweitert. Zur Ausdehnung der Tätigkeit der bereits bestehenden Abteilungen wurde eine besondere Stelle für die Vermittlung an die Industrie, in Verbindung mit den Vertretungen der hiesigen Industrie, insbesondere der Eisen- und Stahlwerke der Frankfurter Industrie, geschaffen. Daneben wurden der Arbeitsvermittlung die von immer größerer Bedeutung werdenden Aufgaben der Arbeitslosenfürsorge mit übertragen, zu der sich jetzt die Erwerbslosenfürsorge für die Arbeitskräfte im Haushalt und Bekleidungsindustrie gesellt. Diese erweiterte Tätigkeit der Arbeitsvermittlung ist in Verbindung mit der allgemeinen als notwendig erkannten Regelung des Arbeitsnachweises, zusammen mit den Organisationen und Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeiterchaft, eine stärkere Zentralisierung in unserer Stadt und deren Wirtschaftsgebiet, bedingte eine auf breiter Grundlage aufgebaute Organisation des Arbeitsnachweises zu einem Arbeitsamt.

Das Arbeitsamt hat die Aufgabe der Arbeits- und Stellenvermittlung zwischen Arbeitgeber einerseits und Arbeit- und Stellen-suchenden andererseits, der Überwachung und Organisation des Arbeitsmarktes, der Mitwirkung bei allen Aufgaben der Arbeitslosenfürsorge. Eine herkömmliche oder bürde Beschränkung der Tätigkeit des Amtes bei den beiden ersten Aufgaben findet nicht statt. Das Arbeitsamt soll aus mindestens drei Magistratsmitgliedern und mindestens 14 Mitarbeitern, zur Hälfte Arbeiter und zur Hälfte Angestellte und Arbeiter, bestehen. Ihm sollen ferner vier Beamten mit beratender Stimme angehören, von denen zwei Angestellte oder Arbeiter sein sollen. Die Mitglieder und Beamten werden von der Stadtvorordnetenversammlung auf sechs Jahre gewählt; alle drei Jahre scheidet die Hälfte aus. Für die Wahl von zehn Mitarbeitern sind vom Gewerbegebiet, für die von vier vom Kaufmannsgebiet Wahlberechtigte einzusetzen. Das Amt tritt nach Bedarf, mindestens alle zwei Monate zusammen. Es kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Mitwirkung von Sachverständigen bedienen. Diese Ausschüsse bestehen aus einem vom Amt bestimmten Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und aus mindestens zwei Mitarbeitern, die je zur Hälfte aus dem Kreis der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der einschlägigen Berufsgruppe zu entnehmen sind, sofern nicht das Amt anders beschließt. Den Sachverständigen sollen hinsichtlich der größeren Organisationen des betreffenden Gewerbes angehören. Die Wahl erfolgt durch das Arbeitsamt. Auf Grund des Tarifvertrages eingerichtete Tarif-Arbeitsnachweise können dem Amt angeschlossen werden. Die Vermittlung erfolgt anentgeltlich; in besonderen Fällen kann Gebührenverrechnung beschlossen werden. Dem Arbeitsamt kann ferner vom Magistrat die Verwaltung von zu seinem Arbeitskreis gehörenden Einrichtungen, wie Heim- und Arbeitsstätten für Beschäftigungslose, Unterhaltungs- und Verschönerungseinrichtungen für Arbeitslose übertragen werden.

### Weitere Kriegskredite.

Der Magistrat beantragt die Bewilligung von weiteren 2 Millionen für Kriegskredite. Bis zum Schlusse des Rechnungsjahres sind insgesamt 24,5 Millionen Mark bewilligt worden. Davon wurden ausgegeben:

Für Familienunterstützungen einschließlich der Zuschüsse der Stadt an die Zentralkasse für private Kriegsfürsorge abzüglich der Beihilfen aus den Kriegsmobilitätsfonds von Reich und Staat	20 060 700 Mk.
Arbeitslosenunterstützung, Reisendebeihilfen und Zuschüsse an die städtische Hilfskasse	614 300 „
Niederlagen und für Geschäftsbüro in verschiedenen Landesteilen	391 000 „
Für Beteiligung an der freiwilligen Krankenpflege	110 700 „
Beihilfen an Vereine, für Jugendausbildung usw.	174 500 „
Ausschüttung der Bewässerung, Sicherheitsmaßnahmen, Herstellung von Gefangenenlagern	131 900 „
Beihilfen für Familienangehörige, sowie Feuerungsbeihilfen	3 666 100 „

insgesamt 25,1 Millionen, wovon die noch zu erwartende Reichs- und Staatsbeihilfe für Monat März in Abzug kommt,

wodurch sich die ausgewiesenen Summen auf den genannten Kredit von 24,5 Millionen Mark verringern werden.

Bei dieser Abrechnung sind die Vorlagen für Lebensmittelankäufe, die am Schlusse des Rechnungsjahres rund 3,4 Millionen, und zur Zeit 4 Millionen betragen haben, nicht eingerechnet. Insgesamt betrugen die Ausgaben für Lebensmittel bis Ende dieses Monats 32,4 Millionen Mark und die Einnahmen bis zum gleichen Zeitpunkt 28,4 Millionen. Hieraus entfallen auf:

Kartoffeln	540 000 Mk.	Gesamtausgabe	(2 580 000 Mk.)
Weizen	1 830 000 „		(17 570 000 „)
Butter und Speisefette	440 000 „		(4 060 000 „)
Landesprodukte	800 000 „		(3 830 000 „)
Fleischwaren	200 000 „		(3 210 000 „)

Da für die nächste Zeit noch eine stärkere Beteiligung der Gemeinden zur Beschaffung von Lebensmitteln nicht nur für die Minderbemittelten, sondern für die Bevölkerung überhaupt in Aussicht steht, ersucht der Magistrat die Stadtvorordnetenversammlung, neben den bisher vorgelegten 4 Millionen Mark für Lebensmittel zunächst weitere 2 Millionen Mark zur Veranschlagung auf diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Wegen des Sparganges der Jugendlichen. Der Vorschuss für Jugendpflege hatte Vertreter von Arbeitgeber, Arbeitnehmer und aus Jugendpflegekreisen zu einer Besprechung über Sparpläne für Jugendliche nach der Geschäftsstelle eingeladen. In eingehender Weise berichteten Direktor Reuschke und Dr. Völkert über diesen wichtigen Jugendpflege-Wegenstand. An der ausgiebigen Aussprache beteiligten sich Bürgermeister Dr. Luppe, Amtsgerichtsrat Dr. Levi, Stadtrat Dr. Köhler, Stadtvorordnete Dr. Köhler als Vertreter des Gewerkschaftsrates, ein Vertreter der Heberhainer Arbeitervereine, sowie insbesondere die Vertreter des Arbeiter-Jugendvereins. Formelle Beschlüsse wurden dem Charakter der Versammlung entsprechend nicht gefaßt. Der Vorsitzende, Professor Bender, stellte nur am Schlusse fest, daß sich alle Redner bis auf zwei gegen einen geistlich fest feststehenden Sparzwang ausgesprochen hätten, daß man dagegen allgemein aus erzieherischen und volkswirtschaftlichen Gründen für Förderung des freiwilligen Sparwesens durch geeignete Einrichtungen sei. Für neue Klassen in dieser Hinsicht herrsche wenig Neigung. Die Jugendpflegevereine sollten nunmehr im Wesen und Verbreiten des Sparwesens bei den Jugendlichen mehr als bisher eine wichtige Jugendpflegebetätigung sehen.

Schneekühner. Das Lebensmittelamt gibt bekannt: Von Dienstag, 6. Juni, ab sind in der Städtischen Ob- und Gemüsehalle, Markthalle IV (am Börseplatz), Schneekühner zum Preise von Mark 3,30 das Stück zu haben. Kartenausweis ist nicht erforderlich.

Ausgabebrüche. Die der Magistrat bekannt macht, soll auf die Dauer von sechs Wochen die Zahl der Ausgabebrüche erhöht werden. Die Verordnung tritt am 12. Juni in Kraft. Der schriftliche Antrag des Haushaltungsausschusses auf vorgezeichneten Formularen ist an die Protokollkommission zu richten. Zusatzprotokolle sollen erteilt werden: a) für alle Personen, die schwere körperliche Arbeit zu leisten haben; b) für solche Personen von 15 Jahren und darüber, welche nach Art und Zeit ihrer Arbeit verhindert sind, regelmäßige Arbeitszeiten einzunehmen; c) für Kinder im Entwicklungsalter von 10 bis 15 Jahren; je zwei Zusatzprotokolle. Die Beschränkung wegen des Einkommens, die bisher bestand, kommt bekanntlich in Wegfall.

Neue Kriegsküche. Am Freitag vormittag wurde vom Bezirk 2 der Kriegsfürsorge die vergrößerte Kriegsküche in Betrieb genommen, die aus dem Erdgeschoss des Hauses Große Friedberger Straße 33 in den ersten Stock des zweiten Hofgebäudes verlegt worden mußte. Diese Küche wurde im November zugleich mit der Volksküche der Gesellschaft für Wohlfahrtsarbeiten eröffnet, die auch die Bewirtschaftung übernahm. Da aber die Gesellschaft für Wohlfahrtsarbeiten auch die Speisung einer Anzahl im Hofgebäude untergebrachter Soldaten übernommen hat, reicht die unteren Räumlichkeiten für das Publikum nicht mehr aus. Der neue Hof ist groß, luftig und macht einen freundlichen Eindruck. Die weißen Wände werden durch einige schöne künstlerische Zeichnungen geziert, auf den sauber mit Hochdruck bezogenen Tischen stehen Blumen, wodurch die Stimmung wesentlich gehoben wird. Jedenfalls sind die Essräume sehr viel bequemer, als die mancher anderen Volksküchen. Der Preis des Essens — es gibt Suppe und einen Gang — ist der gleiche geblieben; er beträgt für Angehörige von Kriegsteilnehmern 1,20 Mark für die Person wöchentlich, sonst 2 Mark, für das Eingekessene 35 Pfennig an fleischlosen Tagen, 45 Pfennig an fleischigen Tagen. Das Essen kann auch abgeholt werden. Davon wird in reichem Maße Gebrauch gemacht. Wie Frau Jode, die Leiterin des Betriebs, in einer kurzen Ansprache mitteilte, machte die ständig wachsende Zahl der Kriegsteilnehmer, die auf mehr als 500 täglich gestiegen ist, die Vergrößerung und Verlegung der Küche notwendig, die nunmehr aus der Verwaltung der Gesellschaft für Wohlfahrtsarbeiten in die der Zentralkassenkommission übergeht. Zweck der Kriegsküche soll sein, einer Unterernährung der arbeitenden Bevölkerung vorzubeugen. Wie wir uns überzeugen konnten, wird die Küche nicht nur von vielen Arbeitern, sondern auch von Soldaten, Näherinnen usw. besucht. Aber gerade die ganze Aufmerksamkeit in dieser Küche und auch das verarbeitete Essen haben in uns die Überzeugung bestärkt, daß die Einrichtung einer Küche für den Mittelstand überflüssig ist. Nächstens wäre bei sich geltend machendem Bedürfnis zu erwägen, in einzelnen Stadtbezirken vielleicht noch einzelne Gastwirtschaften für die genannten Zwecke dienstbar gemacht werden könnten. Natürlich müßten diese Gastwirtschaften einer genauen Kontrolle unterstellt werden.

Küchensicherheit beim städtischen Fleischverkauf. Man schreibt uns: Der Schweinefleisch Hagemann im Stadtteil Bornheim, der in Friedenszeiten, wie viele seiner Kollegen, ein gutes Geschäft hatte, verlor jetzt städtisches Schweinefleisch. Am Samstag vormittag 10 1/2 Uhr, als noch etwa 20 bis 25 Frauen draußen standen, die schon stundenlang gewartet hatten, schloß er plötzlich die Robertstr. ab mit dem Bemerkten: „Jetzt wollen wir erst mal frühstücken, dann geht's weiter.“ Gänge drei Fleischstücke ab und verschwand mit Verkaufspersonal im Hintergrunde. Das Frühstück dauerte eine gute halbe Stunde. Die wartenden Frauen waren über diese Rücksichtslosigkeit sehr erbost und ließen sich in Worten aus, die gerade nicht schmeichelt für Herrn Hagemann waren. Es bedurfte des Zuredens einiger Männer, um sie von Unbesonnenheiten zurückzuhalten. Mehr Rücksicht auf das Publikum könnte man schon verlangen. Wie mancher arme Frau mag der Magen geknurr haben und sie mußte — warten.

### Briefkasten der Redaktion.

Frau M. V., Griesheim. Wenden Sie sich an die städtische Straßenbahnverwaltung, Neue Mainzerstraße.  
H. A., Bockenheim. Wir bedauern, den Artikel nicht veröffentlicht zu können. Unseres Erachtens gibt es jetzt andere und wichtigere Fragen, als für Ewige Propaganda zu machen.  
Karl J. J. Wenden Sie sich an die zuständige Kriegsfürsorge mit dem Ersuchen, die Sache zu begutachten.  
Landbörner W. Wenden Sie sich unter ausführlicher Darstellung des Falles an das Arbeitersekretariat Frankfurt a. M., Stolzestraße.  
H. B. W. Das können wir von hier aus nicht beurteilen. Wenden Sie sich doch direkt an den Kommando-Verwaltungsbüro.  
300 W. W. Die Sache wird ihre Richtigkeit haben.  
G. L. Die Firma ist im Adreßbuch nicht verzeichnet.  
H. J. E. L. Die Erben sind verpflichtet, unter Einhalt der gesetzlichen Frist zu kündigen. In Ihrem Falle am 30. Juni. Vielleicht sehen Sie sich mit dem Besitzer gütlich an.

**Feldpost.**  
Gefr. Gundelheimer. 1,70 Mark dankend erhalten.  
Wehrmann Bickelhof. Bestätigen dankend den Eingang von 1 Mark.  
Kanonier Nahl. Zeitung ist bis 30. 7. 1916 bezogen.  
Wehrmann Kanneberg. Zeitung ist bis 30. Sept. 1916 bezogen.  
Wegen ungenügender und falscher Adresse kamen zurück:  
Wehrmann Rehbein, Wehrmann Gottschall, Landwehrmann Karl Strobel, Wehrmann Erög, Obergefreiter Hermann Jöst (abtransportiert mit dem Kronenzug), Wehrmann Lutz (im Feld).  
Falls Angehörige die genaue Adresse besitzen, bitten wir um deren Angabe.  
Die Expedition der „Volksstimme“.

## Telegramme.

### Italienischer Tagesbericht.

Rom, 5. Juni. (B. V. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht vom Sonntag: Vom Stiller Joch bis zum Gardasee: Artillerietätigkeit und Unternehmungen kleiner Abteilungen. Im Ladinatal befohlen die feindlichen Batterien, aus allen Kalibern unsere Stellungen bis zum Valubia zu beschießen. Sie wurden durch unsere Artillerie wirksam bekämpft. Die feindlichen Truppen und Unterstände trafen. Auf der Front von Asiago wurde die feindliche Infanterie, die am Abend des 2. Juni versuchte, in Richtung Dnaro, südöstlich Arterio zurückzuziehen, kräftig im Gegenangriff zurückgeworfen. Während des gestrigen Tages lebhafter Artilleriekampf. Am Montag wurden sehr große feindliche Massen, die zum Angriff auf unsere Stellungen zwischen dem Hügel von Komo und dem Hügel von Bosina vorgedrungen waren, mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem Plateau von Comuni dauert der Kampf um den Besitz des Monte Corno mit wechselndem Erfolge an. Auf der übrigen Front bis zu Brenta beiderseitige Artillerietätigkeit. In Karnten und in Friaul kein Ereignis von Bedeutung.

### Türkenerfolg an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 4. Juni. (B. V. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht des Hauptquartiers: An der Front von Erzerum. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel nichts Neues, außer Zusammenstoßen zwischen Erkundungsabteilungen. In der Mitte warfen unsere Truppen trotz der Ungunst der Witterung den linken Flügel des Feindes durch wiederholte Vorstöße nach Osten zurück; sie befinden sich heute etwa 40 Kilometer östlich von den früheren Stellungen. Alle feindlichen Versuche, die Rückzug zu decken, oder die wichtigen Stellungen in den Schritten, die der Feind hatte räumen müssen, wieder zu nehmen, scheiterten unter unseren Bajonettangriffen mit schweren Verlusten für den Feind. Gestern machten wir einen Kampf 50 feindliche Soldaten zu Gefangenen, darunter einen Offizier, und erbeuteten zwei Maschinengewehre, sowie eine Menge brauchbarer Waffen und verschiedenes Material. Auf dem linken Flügel des Hügel zwischen Erkundungsabteilungen. Bei einem kleinen Fall auf eine feindliche Erkundungsabteilung vernichteten wir einen Teil davon und machten den Rest zu Gefangenen. Unsere Artillerie verursachte durch überraschendes und mächtiges Feuer Verwirrung und Verluste in den feindlichen Unterständen. Im übrigen ist nichts von Bedeutung zu melden.

### Wiesbadener Theater.

#### Neubau-Theater.

Montag, 5. Juni, 7 Uhr: „Die Schöne vom Strande“.  
Dienstag, 6. Juni, 7 Uhr: „Der Stiefelreiter“.  
Mittwoch, 7. Juni, 8 Uhr: Richard Wagner-Abend: „Lohengrin“.  
Donnerstag, 8. Juni, 7 Uhr: „Die rätselhafte Frau“.  
Freitag, 9. Juni, 7 Uhr: „Wo die Schwalben nisten“.

## Deutsch-kathol. (freirel.) Gemeinde, Wiesbaden

### Gemeindeversammlung

am Donnerstag den 8. Juni 1916, abends 8 1/2 Uhr, in der „Wartburg“ (Schmelzerstraße 31 (kleiner Saal)).

- Tages-Ordnung:**  
1. Erhaltung des Jahresberichts für 1915.  
2. Erhaltung des Jahresberichts für 1916.  
3. Bericht über den Bestand der Jahresrechnung von 1915.  
4. Wahl einer Prüfungskommission für die Rechnung von 1916.  
5. Vorlage der Rechnungsübersicht für 1916.  
6. Neuwahl des Vorstands.

Wiesbaden, den 1. Juni 1916. Der Vorstand

## Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Bureau und Zentrallager: Götzenstraße 17. — Telefon 490 u. 614.

### Ein Waggon

## la Angel-Schellfische

das Pfund 55 Pfg.

gelangt ab heute in unseren Läden zum Verkauf.

W 1289 Der Vorstand

## Gewerkschaftshaus Wiesbaden

Wollritzstr. 49. (Zentralherberge) Wollritzstr. 49.

### Billige Speisen und Getränke.

Kegelbahn und angenehme Aufenthaltsräume. Galt sich allen Freunden sowie auswärtigen Gewerkschaften und Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen.